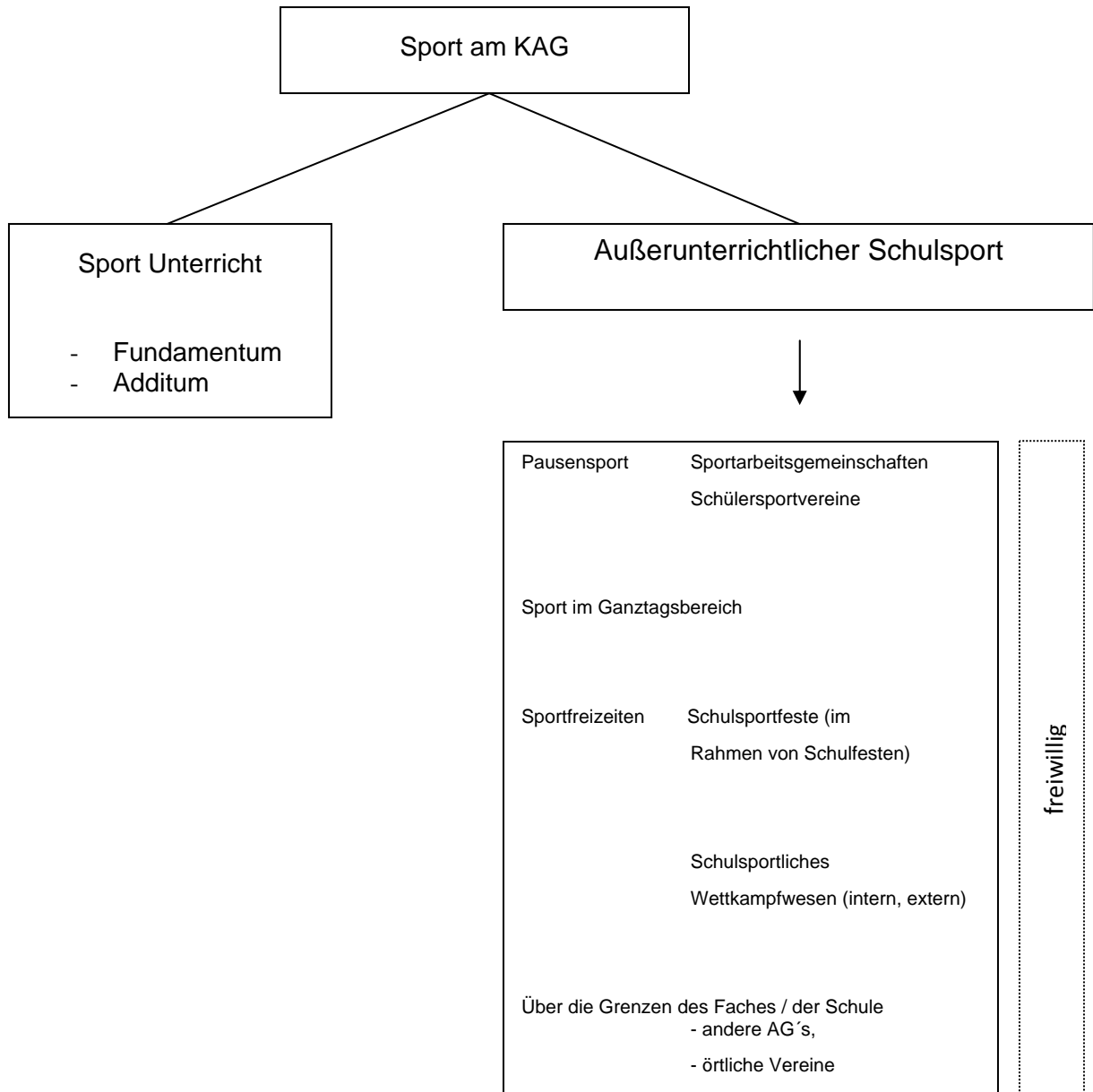


Schulinternes Curriculum des Faches Sport

1. Notwendige Aussagen



2. Profil KAG

Die Fülle des Sports und die Vielfalt der Sportarten verlangen eine Eingrenzung; ein Profil, das sich jede Schule gibt, und das sie vielleicht auch einmal wechselt. Es kann nicht alles gemacht, alles getan, jedem Interesse jeden Schülers, jedem Wunsch jedes Lehrers, jeder Forderung jedes Sportverbands entsprochen werden. Und allen alles anbieten, heißt eben auch, oberflächlich bleiben müssen. Die deshalb erforderliche Auswahl und Eingrenzung müssen jedoch pädagogischen Kriterien folgen, das heißt auf die Frage eingehen: Was ist als verbindlich vorzusehen, also Teil eines *Fundamentums*, eines Kernbereichs, was *Additum* im Sinne eines Wahlpflichtbereichs, in dem Inhalte exemplarisch angeboten werden, und was schließlich ist freiwillig im Rahmen *außerunterrichtlicher* Angebote; was ist an Schulen selbst oder regional wichtig, was lässt sich zusammen mit örtlichen Vereinen anbieten und organisieren? Was hat eher einführenden, was eher vertiefenden Charakter, was gehört in freie Angebote? Dies muss nicht alles überprüfbar sein oder sich in Noten niederschlagen. Eigentlich sollte gerade dieser *außerunterrichtliche* Teil der Schulsportkultur aus sich selbst heraus anziehend, motivierend, aufregend, erlebnis- und erfahrungsreich für Schülerinnen und Schüler gemacht werden, wie es bei vergleichbaren Aktivitäten in der Schule der Fall sein soll: Orchester, Chöre, Bands, Theatergruppen, Tanzgruppen, Kunstausstellungen, Film-, Foto- und Video-AGs, Technik- und Werkgemeinschaften usw. Das öffentliche und politische Interesse an der Definition von Bildungsstandards kann insofern gerade auch im Sport dazu beitragen, zu eindeutigeren, klareren Differenzierungen hinsichtlich der Frage zu kommen, was denn wirklich unverzichtbares *Fundamentum* des Sports in der Schule ist und auch entsprechend evaluiert werden kann, und was sich als *Additum* versteht und als schulische Leistung anders bewertet und gewürdigt werden muss. In dieser Frage ist die Schulsportdidaktik in Deutschland bis heute nicht sehr weit gekommen.....“ O. Grupe u.a. Gegen die Verkürzung von Bildung auf Bildungsstandards im Schulsport, Sonderdruck aus Sportwissenschaft, 34. Jg. 2004/4, S. 492

“Auch im Sportunterricht müssen ... Mindestanforderungen an Können und Wissen formuliert und abgeprüft werden können; nicht zuletzt deshalb, weil sich darüber hinausreichende Erziehungsziele oder Kompetenzen wie Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft, aber auch Teamfähigkeit, Fairness und Disziplin nur in herausfordernden, leistungsmotivierten Situationen des Sports und eben nicht in unverbindlichen Spaß-Sport erreichen lassen. ders. S. 488

3. Schuleigener Lehrplan für das Fach Sport (Stand: 18. 06. 08)

Der schuleigene Lehrplan Sport orientiert sich grundsätzlich an den **Richtlinien für das Gymnasium**, den **Rahmenvorgaben für den Schulsport** und dem **Lehrplan Sport für das Gymnasium**. Er legt den Sportunterricht in der Sekundarstufe I und II des Konrad-Adenauer-Gymnasiums fest.

3.1. Einordnung

- Da der Sportunterricht am Gymnasium Konrad-Adenauer-Gymnasium in den Jahrgangsstufen 7 -10 in der Regel nur zweistündig erfolgt, eröffnet der schuleigene Lehrplan über die obligatorischen Regelungen hinaus nur einen sehr eingeschränkten Freiraum.
- Außerunterrichtliche Angebote im Schulsport bestehen in Form von:
 - Arbeitsgemeinschaften: Kanu, Kämpfen, Fußball, Tanz
 - Schülersportverein: Kanu
 - langjährig implementierter Exkursion: „Skifreizeit, Jg. 8“
 - traditionelles Hallensportfest
 - Sponsorenlauf der Jg. 5 und 6
 - Teilnahme am Bonn – Marathon
- Die Fachkonferenz folgt der Forderung, dass in den Jahrgangsstufen 5/6, 7/8 und 9/10 jeweils alle Pädagogischen Perspektiven in geeigneten Unterrichtsvorhaben akzentuiert werden müssen. (exemplarisches Beispiel: Jahrgangsstufe 5/6 – thematische Vereinbarungen, siehe **3. 5**)
- Die Fachkonferenz vereinbart Schwerpunkte zum Inhaltsbereich 10. (siehe **3. 4.**)
- Koedukation: Der Sportunterricht wird unter Berücksichtigung entwicklungspsychologischer Voraussetzungen wie auch fachimmanenter Bedingungen in den Jg. 5 und 6 koedukativ, anschließend getrennt durchgeführt. Die Organisation ermöglicht allerdings auch bei Bedarf einen koedukativen Unterricht.
- Die Teilnahme an Wettkämpfen (z.B. Kreis- und Bezirksmeisterschaften) wird angestrebt und sollte von der Schulleitung ermöglicht werden. Die Fachkonferenz Sport wünscht sich, dass die Schulleitung die möglichen Schritte unternimmt, damit der Sportunterricht in allen Klassen des Gymnasiums auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel dreistündig gegeben werden kann. Erst dann eröffnet der schuleigene Lehrplan über die obligatorischen Regelungen hinaus einen Freiraum, der von der Fachkonferenz Sport ausgestaltet werden kann. Dieser Freiraum sollte zur Verfügung stehen (Vgl. Ministerium f. Schule, Wissenschaft und Forschung: Richtlinien und Lehrpläne Sport, Sekundarstufe I, Gymnasium) und kann u. a. genutzt werden für: Erweiterung von Unterrichtsvorhaben, um den besonderen Bedürfnissen einer Lerngruppe gerecht zu werden, Schwerpunktsetzung in den Inhaltsbereichen (Profilbildung/Berücksichtigung lokaler Bezüge), Unterrichtsvorhaben, die neue Entwicklungen und Trends im Sport aufnehmen, Inhaltsbereich- bzw. fachübergreifende Unterrichtsvorhaben oder Projekte.

3.2. Zuordnung der obligatorischen Unterrichtsvorhaben zu den Jahrgangsstufen und inhaltliche Schwerpunktsetzungen in der Sekundarstufe I

Aus der Zuordnung von Unterrichtsvorhaben der verschiedenen Inhaltsbereiche zu den Jahrgangsstufen, aus den Schwerpunktsetzungen innerhalb einzelner Inhaltsbereiche und aus den Absprachen zu Schulsportveranstaltungen ergeben sich die Festlegungen, die unter II. in einem Planungsraster zusammengestellt sind. Dabei sind die folgenden inhaltlichen und quantitativen Festlegungen verbindlich einzulösen:

Inhaltsbereiche / Zielsetzungen	Obligatorik am KAG
<p>1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen Neun kleine Unterrichtsvorhaben verteilen sich auf die Jahrgangsstufen 6-10. Die Schülerinnen und Schüler sollen am Ende der Sekundarstufe I über ausgeprägte koordinative Fähigkeiten verfügen und wissen, wie konditionelle Fähigkeiten verbessert werden. Sie sollen grundlegende Handlungsmuster für funktionsgerechtes Bewegen im Sport und eine gesundheitsbewusste Haltung im Alltag entfalten und dabei eine differenzierte Körperwahrnehmung entwickelt haben, sowie Entspannungsmethoden kennen und anwenden können.</p>	
<p>2. Spielen entdecken und Spielräume nutzen Fünf kleine Unterrichtseinheiten sollen, auf die Jahrgangsstufen 5-9 verteilt, auch kleinere Spiele wie Frisbee, Flag-Football und Baseball berücksichtigen. Am Ende der Sekundarstufe I des Gymnasiums sollen die Schülerinnen und Schüler über ein gesichertes Repertoire an Kleinen Spielen verfügen und in der Lage sein, Kleine Spiele für sich und andere – auch für die jüngeren Schülerinnen und Schüler – zu initiieren und zu arrangieren.</p>	<p>Erstellen eines Spielebuches in der Jgst. 5 ; dieses soll die Sus in den Jgst. 5 u. 6 begleiten</p>
<p>3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik Jede Schülerin und jeder Schüler soll am Ende der Sekundarstufe I in mindestens sechs Unterrichtsvorhaben die Bereiche Laufen, Springen und Werfen in ihrer Vielfalt kennen gelernt haben, wobei ein Unterrichtsvorhaben zum ausdauernden Laufen durchgeführt werden muss. Die Schülerinnen und Schüler sollen sowohl sprinten als auch ausdauernd laufen können, je eine Technik aus den Bereichen des Springens und Werfens/Stoßens intensiv geübt haben und erlernte wie geübte Fertigkeiten in Wettkampfsituationen anwenden können. Darüber hinaus sollen sie neben der Teilnahme an den BDJS in den Jgst. 5 – 8, in den Jgst 9 – 10 in der Lage sein, sich auf einen selbst zusammengestellten leichtathletischen Mehrkampf vorzubereiten, ihn durchzuführen und auszuwerten.</p>	<p>Bundesjugendspiele 5 – 8 „indiv. Mehrkampf in 9 u. 10“</p>
<p>4. Bewegen an Geräten - Turnen In jeder der Jahrgangsstufen 5-10 wird ein Unterrichtsvorhaben im Turnen</p>	

<p>durch- geführt. Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler über grundlegende turnerische Fähigkeiten und Fertigkeiten an Geräten sowie an Gerätekombinationen verfügen. Unverzichtbar ist die beherrschte Körperkontrolle bei elementaren Fertigkeiten. Einfache Bewegungsfolgen sind an Geräten oder Gerätekombinationen auch im Partner- oder Gruppenvollzug selbst zu entwickeln und mit Bewegungsfluss und Bewegungskontrolle zu turnen. Weiterhin müssen grundlegende Sicherheitsvorkehrungen beherrscht werden und elementare Kompetenzen im Helfen, Sichern und Korrigieren vorhanden sein. In Ergänzung zum Turnen soll nach den Möglichkeiten der Lerngruppe ausgewählte Elemente aus dem Bereich der Akrobatik beherrscht werden (als ein Schwerpunkt in Jg 5/6 und 9/10).</p>	<p>Einzelwettkampf (als Kombination aus mehreren Geräten mit Pflicht- u. Kürteilen):</p> <ul style="list-style-type: none"> - in Jg. 5: Boden, Sprung, Balance - in Jg. 6: Boden, Mini-tramp, ... <p>Mannschaftsmehrkampf in Jg. 7</p>
<p>5. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste In den Jahrgangsstufen 5-10 soll je ein Unterrichtsvorhaben zu diesem Inhaltsbereich verwirklicht werden. Davon sind mindestens zwei Unterrichtsvorhaben dem mehr rhythmisch-gestalterischen Bereich und mindestens ein Unterrichtsvorhaben dem Bereich der Bewegungskünste zuzuordnen. Die Schüler und Schülerinnen sollen formbezogene, rhythmisch-dynamische und räumliche Qualitätskriterien des Bewegens umsetzen können. Sie müssen auch in der Lage sein, erarbeitete Fähigkeiten und Fertigkeiten aus diesem Inhaltsbereich in eine Präsentation einzubringen.</p>	<p>Eine Veranstaltung als Tanz ab Jg. 8 zur Vorführung im Rahmen des Hallensportfestes</p>
<p>6. Bewegungen im Wasser - Schwimmen In den Jahrgangsstufen 5 und 6 werden fünf Unterrichtsvorhaben durchgeführt. Der Unterricht erfolgt in Doppelstunden. Das Beherrschen von mindestens zwei Schwimmtechniken ist obligatorisch, wobei eine Schwimmtechnik unter gesundheitlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen ist. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Vielfalt des Bewegens im Wasser kennen gelernt haben. Sie sollen einen Startsprung ausführen können sowie sicher und ausdauernd eine längere Strecke von mindestens 200m schwimmen können. Sie sollen abtauchen und sich unter Wasser orientieren können. Das Deutsche Jugendschwimmabzeichen in Bronze ist für alle obligatorisch, das in Silber ist anzustreben.</p>	<p>Wassergymnastik Einführung in das Rettungsschwimmen (Schleppen, Ziehen)</p> <p>Jugendschwimmabzeichen Bronze</p>
<p>7. Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele Es werden insgesamt acht Unterrichtsvorhaben durchgeführt. Dabei sollen unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden. In der <u>Jahrgangsstufe 5</u> wird das Sportspiel <u>Basketball</u> eingeführt. Ein Jahrgangsstufenturnier, das in der Woche vor den Osterferien stattfindet, soll dieses Unterrichtsvorhaben abschließen. In der Jahrgangsstufe 6 wird Fußball gespielt. Auch hier findet zum Abschluss in der Woche vor den Weihnachtsferien ein Turnier statt. In den Jahrgangsstufen <u>7 - 10</u> verabredet die Fachkonferenz die Durchführung der folgenden Sportspiele: <u>Volleyball/Badminton (7),</u></p>	<p>Jg. 5/6: zentrale spielbestimmende Situationen der gr. Sportspiele mit kindgerechten Regeländerungen Jg. 9/10: Hockey</p>

<p><u>Basketball/Handball (8), Badminton / Handball (9) und Volleyball/Badminton (10).</u> Begegnungen in Turnieren sollen im Rahmen einer schulinternen Sportwoche stattfinden. Alle Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein, sicher in der Bewegung zu fangen und zu werfen, zu schießen und zu passen sowie mit einem Schläger zu spielen. Sie sollen sich taktisch angemessen in überschaubaren Spielsituationen verhalten können. Darüber hinaus müssen sie Regeln verstehen, sie umsetzen und sinnvoll verändern können. Deshalb ist ein Unterrichtsvorhaben zum Aufbau der Regelkompetenz obligatorisch. In mindestens zwei Mannschaftsspielen sowie einem Partnerspiel muss bis zum Ende der Sekundarstufe I eine Handlungskompetenz erworben worden sein.</p>	<p>Regelkompetenz durch Übernahme von Schiedsrichterfunktion</p> <p>Sportwoche Sek I: organisiert durch Sportkurse der Jgst. 12</p>
<p>8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport Mit einem der Bereiche Rollsport, Bootssport, Wintersport muss sich jede Schülerin und jeder Schüler intensiver auseinander gesetzt haben. Die Vermittlung elementarer Fähigkeiten in einer dieser Techniken soll einhergehen mit dem Erwerb grundlegender Kenntnisse über Sicherheitsmaßnahmen. Außerdem soll Einsicht in die Notwendigkeit einer umweltverträglichen sportlichen Nutzung natürlicher Bewegungsräume gewonnen werden. Bootssport (Kanu) findet in Arbeitsgemeinschaften des Ganztags sowie im Schülersportverein für Alle – verbunden mit Wettkampfteilnahme („Jugend trainiert f. Olympia“) statt. Wintersport wird im Rahmen von Klassenfahrten durchgeführt.</p>	<p>Einwöchige Skifahrt in Jg. 8, Einbettung „Naturesport“</p>
<p>9. Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport In den Jahrgangsstufen 5-8 werden vier kleine Unterrichtseinheiten angeboten. Am Ende der Sekundarstufe I sollen grundlegende Techniken des Kämpfens kennen gelernt, geübt und in verantwortungsvoller Weise erprobt worden sein. Die Schüler sollen Grundlagen erworben haben, wie man einen Zweikampf durch die Einführung von Ritualen fair und kooperativ gestaltet.</p>	

3.3. Schuleigener Lehrplan: Planungsraster

Inhaltsbereiche	5/6	7/8	9/10	Std.	Bemerkungen
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	15	15	15	45	
2. Spielen entdecken und Spielräume nutzen	10	10	5	25	
3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	20	20	20	60	F
4. Bewegen im Wasser – Schwimmen	30			30	F
5. Bewegen an Geräten – Turnen	20	20	20	60	F
6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungs-	20	20	20	60	
7. Spielen in und mit Regelstrukturen	20	20	20	60	F
8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport		SF 20		20	
9. Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport	10	10	10	30	
Stundenzahl (ca.)	145	135	110	390	
Hallensportfest	X	X	X		
Skifreizeit		8			
Jahrgangsstufenturniere	X	X	X		

die obligatorischen Unterrichtsvorhaben

F bezeichnet die vorgesehene Obligatorik (Fundamentum), SF - Skifreizeit.

Pädagogische Perspektive	In den Jahrgängen 5/6
Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern	technische und taktische Zusammenhänge erkennen, in der Selbst- und Fremdbeobachtung Bewegungs- und Verhaltensmerkmale unterscheiden und Fehler erkennen können
Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten	eigene Ideen umsetzen, allein und in der Gruppe, Bewegungs- stimuli finden, Variationsmöglichkeiten in der Ausführung von Bewegungen kennen
Etwas wagen und verantworten	Geräteaufbau erlernen, Sicherheitsaspekte kennen lernen, Verantwortung beim Helfen und Sichern übernehmen, Helfergriffe anwenden können, Hilfsmittel kennen lernen
Das Leisten erfahren, verstehen, einschätzen	leistungsverbessernde Faktoren kennen und Zusammenhänge erklären können
Kooperieren, wettkämpfen, sich verständigen	Regelkenntnis erwerben und Regeln anwenden können, Schiedsrichterfunktion übernehmen, rücksichtsvolles Miteinander oder Gegeneinander im Gruppenprozess erlernen
Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln	den eigenen Körper und seinen Reaktion auf Belastung kennen lernen, körperliche Zusammenhänge erfahren,
Pädagogische Perspektive	In den Jahrgängen 7/8
Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern	entscheidende Bewegungsmerkmale für das Gelingen von Bewegungsabläufen kennen und umsetzen können, die Möglichkeiten von Gelände- und Orientierungshilfen kennen und damit umgehen können
Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten	zunehmend Qualitätskriterien kennen und im eigenen Bewegen umsetzen können, die Partner- und Gruppenarbeit als leistungs- und motivationsfördernde Übungssituation erleben und nutzen
Etwas wagen und verantworten	Erlernen und Anwenden der mitgehenden Bewegungssicherung, um zunehmend hilfeunabhängig zu werden, Wagnissituationen kennen lernen und verantwortungsbewusst damit umgehen können
Das Leisten erfahren, verstehen, einschätzen	Grundlagen der Trainingslehre: Trainingsarten und –formen, Pulsmessungen durchführen können,
Kooperieren, wettkämpfen, sich verständigen	Anwendung allgemeiner Grundsätze, die das Verhalten bei Übung und Wettkampf bestimmen, Vorsichtsmaßnahmen, Möglichkeiten des Zusammenarbeitens, gruppeninterne Schwierigkeiten bewältigen
Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln	eigene körperliche Defizite erkennen , Möglichkeiten zum Ausgleich nutzen, die positive Wirkung des Ausdauersports erkennen und für sich nutzen

Pädagogische Perspektive	In den Jahrgängen 9/10
Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern	Aspekte für das Verbessern von Bewegungsqualitäten systematisieren und Zusammenhänge aufzeigen können, entscheidende Bewegungsmerkmale für das Gelingen einer Technik kennen
Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten	Ausbauen der kooperativen und kreativen Handlungsfähigkeit, unterschiedliche Kommunikationsmöglichkeiten über Bewegungen kennen, Gestaltungskriterien und deren Bedeutung nennen
Etwas wagen und verantworten	die vorhandenen Qualifikationen im Helfen und Sichern sowie beim Korrigieren von Bewegungen weiter ausbauen, Risiken richtig einschätzen können durch Kenntnisse über Gefahren beim Üben, Vertiefung des Wissens soll zunehmend zur Selbständigkeit führen
Das Leisten erfahren, verstehen, einschätzen	Einsicht in den Sinn von Übungsformen, durch die Bewegungsabläufe und -eigenschaften verbessert werden sollen, konditionelle Grundlagen nennen können, zweckmäßige Übungsformen zur Schulung der spezifischen Kondition und ihre Wirkungsweisen kennen
Kooperieren, wettkämpfen, sich verständigen	Erwerb des Wissens zu Kampfrichtertätigkeiten (Wettkampfbestimmungen), Übernehmen und Gestalten von Aufwärmphasen, den Sinn taktischer Verhaltensmaßnahmen erfassen
Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln	Erwerb grundlegender Kenntnisse über die Wirksamkeit spezieller Übungsformen, Nutzen der Möglichkeiten, die physischen Grundlagen auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern, Einflüsse und Konsequenzen einseitiger Belastungen auf den Gesundheitszustand

3.4. Vereinbarungen zum Inhaltsbereich 10

Der Inhaltsbereich 10 umschließt die im Schulsportbereich zu erwerbenden wesentlichen Kenntnisse und Einsichten. Sie sind eng an die Inhaltsbereiche 1 bis 9 gebunden und unterstützen das kompetente Lernen und Handeln im Fach Sport, das von einer altersgemäßen, tendenziell zunehmenden Bewusstheit des Lernens geprägt sein sollte.

Im folgenden Planungsrastrer sind die im schuleigenen Lehrplan angestrebten Wissensbereiche den Pädagogischen Perspektiven zugeordnet und nach Jahrganggruppen zusammengefasst worden.

Jahrgänge	Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern	Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten	Etwas wagen und verantworten	Das Leisten erfahren, verstehen, einschätzen	Kooperieren, wettkämpfen, sich verständigigen	Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln
5/6	technische und taktische Zusammenhänge erkennen, in der Selbst- und Fremdbeobachtung Bewegungs- und Verhaltensmerkmale unterscheiden und zentrale Fehler erkennen können	Zu einem vorgegebenen Thema eigene Ideen umsetzen, allein und in der Gruppe, Bewegungsstimuli finden, Variationsmöglichkeiten in der Ausführung von Bewegungen kennen	Einsicht in Organisation und Regularien, Geräteaufbau erlernen, Sicherheitsaspekte kennen lernen, Verantwortung beim Helfen und Sichern übernehmen, Helfergriffe anwenden können, Hilfsmittel kennen lernen	Motorische Grundeigenschaften unterscheiden, leistungsverbessernde Faktoren kennen und Zusammenhänge erklären können	Regelkenntnis erwerben und Grundlegende Regeln anwenden können, Schiedsrichterfunktion übernehmen, rücksichtsvolles Miteinander oder Gegeneinander im Gruppenprozess erlernen	den eigenen Körper und seine Reaktion auf Belastung kennen lernen, körperliche Zusammenhänge erfahren und die Bereitschaft zu einer gesundheitsbewussten Gestaltung des Alltags entfalten
7/8	entscheidende Bewegungsmerkmale für das Gelingen von Bewegungsabläufen kennen und umsetzen können, die Möglichkeiten von Gelände- und Orientie-	zunehmend Qualitätskriterien kennen und im eigenen Bewegen umsetzen können, die <u>Partner- und Gruppenarbeit</u> ? als leistungs- und motivationsfördernde Übungssituation erleben	Erlernen und Anwenden der mitgehenden Bewegungssicherung, Anforderungen unterschiedlicher Wagnissituationen kennen lernen, methodisch überlegt und verantwortungsbewusst	Grundlagen der Trainingslehre: ausgewählte Trainingsarten und -formen, Pulsmessungen durchführen können und für gesteuertes (gesundheitsorientiertes) Laufen / Training	Anwendung allgemeiner Grundsätze, die das Verhalten bei Übung und Wettkampf bestimmen, Vorsichtsmaßnahmen, Möglichkeiten des Zusammenarbeitens, gruppenin-	eigene körperliche Stärken und Defizite erkennen, Möglichkeiten weiteren Ausbaus wie auch zum Ausgleich nutzen, die positive Wirkung des Ausdauersports erkennen und für sich nutzen

	rungshilfen kennen und damit umgehen können	und nutzen	bewältigen lernen	nutzen	terne Schwierigkeiten bewältigen	
9 / 10	Aspekte für das Verbessern von Bewegungsqualitäten systematisieren und Zusammenhänge aufzeigen können, entscheidende Bewegungsmerkmale für das Gelingen einer Technik kennen und auch für Bewegungsbeobachtung nutzen	Ausbauen der kooperativen und kreativen Handlungsfähigkeit, unterschiedliche Kommunikationsmöglichkeiten über Bewegungen kennen, Gestaltungskriterien und deren Bedeutung nennen	die vorhandenen Qualifikationen im Helfen und Sichern sowie beim Korrigieren von Bewegungen weiter ausbauen, Risiken richtig einschätzen können durch Kenntnisse über Gefahren beim Üben, Vertiefung des Wissens soll zunehmend zur Selbstständigkeit führen	Einsicht in den Sinn von Übungsformen, durch die Bewegungsabläufe und -eigenschaften verbessert werden sollen, konditionelle Grundlagen nennen können, zweckmäßige Übungsformen zur Schulung der spezifischen Kondition und ihre Wirkungsweisen kennen	Erwerb des Wissens zu Kampfrichtertätigkeiten (Wettkampfbestimmungen), Übernehmen und Gestalten von Aufwärmphasen, den Sinn taktischer Verhaltensmaßnahmen erfassen	Erwerb grundlegender Kenntnisse über die Wirksamkeit spezieller Übungsformen, Nutzen der Möglichkeiten, die physischen und psychischen Grundlagen auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern, Bedingungen und Konsequenzen einseitiger Belastungen auf den Gesundheitszustand selbstkritisch wahrnehmen

3.5 Planungsraster schuleigener Lehrplan: Jahrg. 5/6 – thematische Vereinbarungen

Inhaltsbereiche / Projekte	Unterrichtsvorhaben (UV)	Im UV akzentuierte Päd. Perspektive(n)	Zeitl. Umfang ca.	Bezüge zu: Schulprogramm, überfachlichen Aufgaben
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	<ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen kond. Beanspruchungen (Atmung & Puls) - Anspannung und Entspannung erleben (Entspannungstechniken, Kräftigung) - Gleichgewicht und Koordinieren (Balancieren etc.) 	<p>A, F</p> <p>A, F</p> <p>A, C</p>	3u	
2. Spielen entdecken und Spielräume nutzen	<ul style="list-style-type: none"> - Spiele neu erfinden und entdecken 	E	2u	
3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	<ul style="list-style-type: none"> - Springen und Abspringen - Werfen und Abwerfen 	<p>A, D</p> <p>A, D od. E</p>	2U	Bundesjugendspiele
4. Bewegen im Wasser – Schwimmen	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegungsraum Wasser entdecken (Gleiten, Schweben) - Erfahrungen unter Wasser - Tauchen - Bewegungsraum Wasser erobern (Grundtechniken des Schwimmens, Wende und Startsprünge) - Verantwortung für sich und andere übernehmen (inkl. Rettungstechniken) - Ausdauernd schwimmen, und sich selbst einschätzen lernen 	<p>A</p> <p>A, C</p> <p>A, D</p> <p>A, C</p> <p>F, C</p>	5U	mindestens Bronze Abzeichen (besser Silber) (Ende 6 abgeschlossen)
5. Bewegen an Geräten – Turnen	<ul style="list-style-type: none"> - Vielfältiges Turnen an Geräten (Grundtechniken) - Akrobatik 	<p>A</p> <p>A, B</p>	2U	in den Klassen durchgeführte „Abzeichen“ (Turnabzeichen mit „Fit wie ein Turnschuh“ gemischt)

Inhaltsbereiche / Projekte	Unterrichtsvorhaben (UV)	Im UV akzentuierte Päd. Perspektive(n)	Zeitl. Umfang ca.	Bezüge zu: Schulprogramm, überfachlichen Aufgaben
6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik / Tanz, Bewegungskünste	<ul style="list-style-type: none"> - Kunststücke mit dem Seil - Wir tanzen wie in alten Zeiten (Folklore z.B. Square Dance) 	B B	2U	
7. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	<ul style="list-style-type: none"> - Mit dem Ball über die Schnur spielen (3:3 Mini-Volleyball) - Spielen mit dem Basketball – Passen und Fangen - Wir spielen mit dem Ball (verschiedene Ballspiele und Geräte) 	A A, E A, E	2U + U	
8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport	entfällt			
9. Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport	<ul style="list-style-type: none"> - Kleine Kämpfe zu zweit - Kämpfen in der Bodenlage 	A, E A, C	uu	
Übergreifende Unterrichtsvorhaben/Projekte	Wie ernährt sich ein Sportler (Getränke und Essen)? Inhaltsbereich 10	F		

Außerunterrichtliche Aktivitäten: Kanu AG, Fußball AG, Tanz AG

3.6. Zuordnung der obligatorischen Unterrichtsvorhaben zu den Jahrgangsstufen und inhaltliche Schwerpunktsetzungen in der Sekundarstufe II

Pädagogische Perspektiven

- A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern
- B: Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten
- C: Etwas wagen und verantworten
- D: Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
- E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
- F: Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Bewegungsfelder / Sportbereiche

übergreifend

- 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
- 2: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

sportbereichsbezogen

- 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
- 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen
- 5: Bewegen an Geräten – Turnen
- 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
- 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
- 8: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport
- 9: Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Obligatorik in der Sekundarstufe II

Für jeden Kursdurchgang muss sich mindestens ein Unterrichtsvorhaben (UV; 12-15 Unterrichtsstunden) jeweils auf die übergreifenden Bewegungsfelder/Sportbereiche beziehen.

Jahrgangsstufe 11:

- sechs Unterrichtsvorhaben verbindlich
- jede Pädagogische Perspektive wird als Ausgangspunkt eines Unterrichtsvorhabens genommen
- Berücksichtigung mehrerer Bewegungsfelder/Sportbereiche verbindlich

Qualifikationsphase (12.1 – 13.2):

- Schwerpunktsetzung auf zwei Pädagogische Perspektiven (Profilbildung)
- jeweils drei Unterrichtsvorhaben pro Kurshalbjahr (in 13.2 nur zwei) (Leistungskurs zusätzlich drei UV)
- Festlegung mindestens zweier Bewegungsfelder/Sportbereiche (Profilbildung), die in jedem Kurshalbjahr berücksichtigt werden müssen

Festlegung der Fachschaft in der Jahrgangsstufe 11:

Unterrichtsvorhaben	Päd. Perspektive - Bewegungsfeld
Aufwärmen – Stretching sportartübergreifend	A – 1
Einführung in Hf-gesteuertes Laufen/Radfahren/Schwimmen	F – 1

Vorschläge zu weiteren Festlegungen:

- Dokumentation der Unterrichtsvorhaben kommender Kurse als Basis einer didaktischen Jahresplanung und Orientierung zur Wahl der Sportkurse am Ende der Jgst.11
- Durchführung und Abnahme des Deutschen Sportabzeichens im Verlauf der Qualifikationsphase (evtl. in der Jgst. 13 kursübergreifend)

Anlage

Beispiele für Ergänzungen nach der Obligatorik in Jgst. 11:

Unterrichtsvorhaben	Päd. Perspektive - Bewegungsfeld
Gymnastik am Gerät (Ball, Seil, Reifen)	B – 6
Einführung in das Rugbyspiel (ohne und mit Körperkontakt)	C – 2
Hürdenlauf und Hochsprung	D – 3
alternative Rückschlagspiele (Badminton, Volleyball)	E – 7
Cheerleading (Cheers und Chants)	B – 6
Akrobatik; Cheerleading (Pyramiden, Stunts ...)	C – 6
Leichtathletik (z.B. normorientierte Bewertung: Cooper-Test, Zeitschätzläufe)	D – 3
kooperatives Turnen in der Gruppe	E – 5

Beispiel für eine Profilbildung in der Jgst. 12-13:

Festlegungen:

- Päd-Persp.:
D (Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen)
F (Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln)
- Sportbereiche:
4 (Bewegen im Wasser – Schwimmen)
8 (Gleiten, Fahren, Rollen – Bootssport)

Unterrichtsvorhaben	Päd. Perspektive - Bewegungsfeld
schwimmerisches Grundlagentraining (Kraulschwimmen)	D – 4
Alternative Spiele im Wasser zum Aufwärmen und zum Stundenabschluss	E – 2
Rettungsschwimmen	F – 4
schwimmerisches Grundlagentraining (Delphinschwimmen)	A – 1
Aquajogging, Wassergymnastik	F – 4
Gleichgewicht / Balance und Fortbewegung im Kanu	A – 8
Anforderungen, Risiken und Organisation einer Flussbefahrung im Kanu	C – 8
schwimmerisches Grundlagentraining (Brustschwimmen)	D – 4
Kunstschwimmen	B – 4
schwimmerisches Grundlagentraining (Rückenkraulschwimmen)	A – 1
schwimmerisches Training der Grundlagenausdauer	F – 4